

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **57 (1855)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

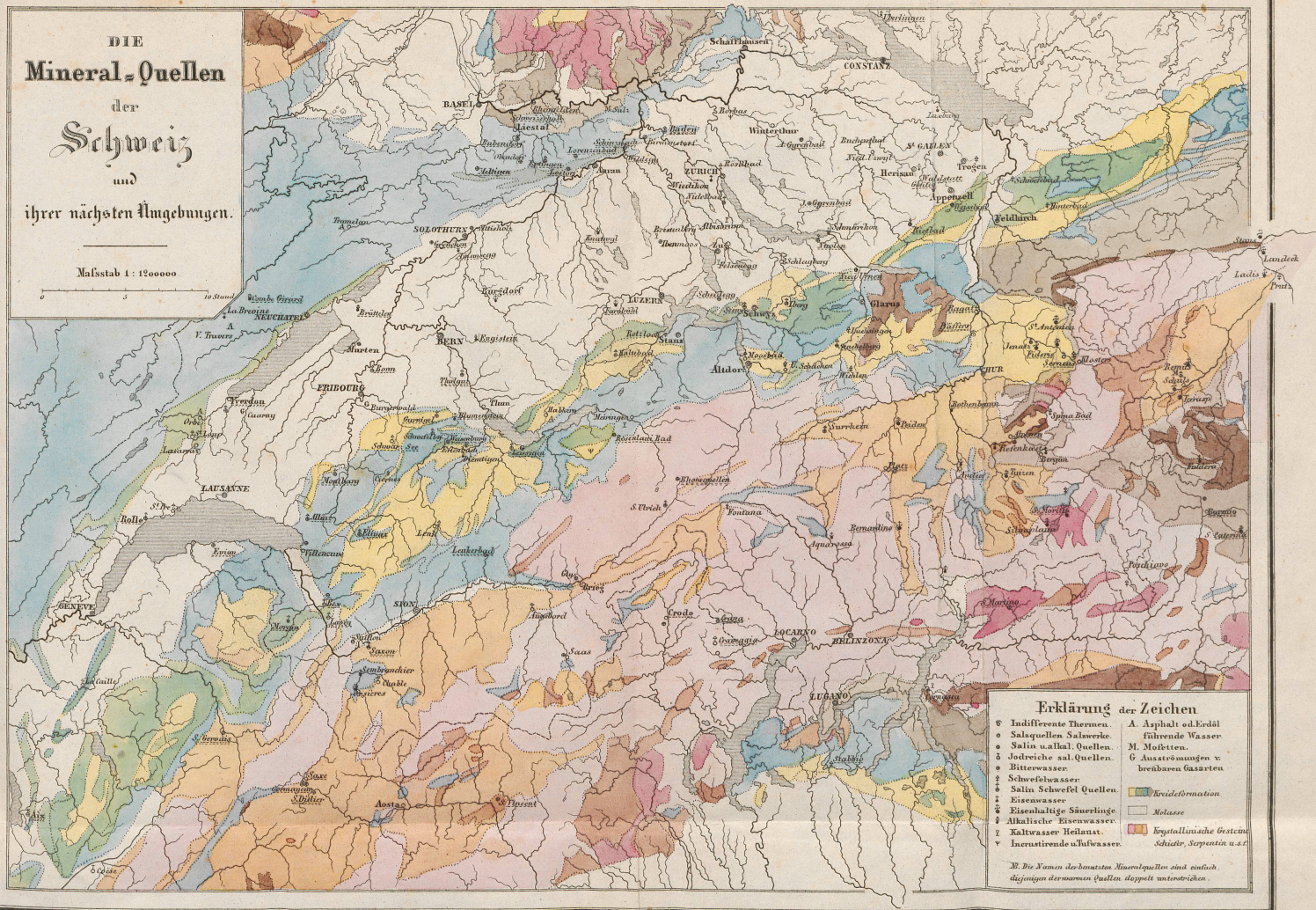
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE Mineral-Quellen der Schweiz und ihrer nächsten Umgebungen.

Mafsstab 1:1200000



Erklärung der Zeichen

○ Indifferente Thermen.	A Asphalt od. Erdöl
○ Salgquellen Salzwasser.	Führende Wasser
○ Salin u.alk. Quellen.	M. Mofetten.
○ Jodreiche sal. Quellen.	G Ausströmungen v. brennbaren Gasarten
○ Bitterwasser.	↳ Irvidelormation
○ Schwefelwasser.	↳ Melasse
○ Salin Schwefel Quellen.	↳ Kristallinische Gesteine Schiefer, Serpentin u. s. f.
↳ Eisenwasser.	
↳ Eisenhaltige Säuerlinge	
↳ Alkalische Eisenwasser.	
↳ Kaltwasser Heilnat.	
↳ Incrustirende u. luftwasser.	

X. Die Namen der besten Mineralquellen sind einfach diejenigen der warmen Quellen doppelt unterstrichen.

An
die zürcherische Jugend

auf das Jahr 1855.

Von
der Naturforschenden Gesellschaft.

LVII. Stück. (v. g. v. rüber?)

In dem letzten Neujahrsblatte, welches von den Quellenerscheinungen in der Schweiz handelte, haben wir versprochen, noch einige rückständige Punkte, namentlich die Temperatur der Quellen, ihre Bestandtheile und ihre Beziehungen zu den geognostischen Verhältnissen der Gegenden, in welchen sie entspringen, bei einer spätern Gelegenheit zu erörtern. Wir werden daher versuchen, diese Gegenstände in Folgendem mit angemessener Kürze zu besprechen.

Temperatur der Quellen.

Das Wasser der verschiedenen Quellen zeigt bei seinem Austritt an der Oberfläche der Erde sehr verschiedene Temperatur-Erscheinungen.

Kommt eine Quelle nur aus geringer Tiefe hervor, bis zu welcher der Einfluß der täglich und jährlich wechselnden Wärme dringt, so besißt sie eine veränderliche Temperatur; sie ist im Sommer wärmer, im Winter kälter.

Quellen, welche dagegen aus einer Tiefe hervorkommen, bis zu welcher der Wechsel der äußern Temperatur keinen Einfluß mehr übt, zeigen meistens eine gleichbleibende Temperatur, die durchschnittlich ziemlich nahe mit der mittlern Temperatur*) des

*) Unter mittlerer Temperatur eines Ortes versteht man diejenige Temperatur, welche sich ergibt, wenn man die Summe aus einer langjährigen Reihe täglicher Beobachtungen der Luftwärme eines Ortes durch die Anzahl der Beobachtungen dividirt.